

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Bayard. (Beschluß.)

Bianka's Rolle, die meist auf sehr tragischen Kothurnen einherschreitet, wurde ganz in der Intention des Dichters von Mlle. Schubert so leidenschaftlich gegeben, daß lauter und wiederholter Beifall ihr lohnte. Die erste Zusammenkunft mit Bayard im zweiten Akt giebt einer denkenden Schauspielerin den erwünschten Spielraum, ihre ganze Kunst im Ausbruch und im Zurückdrängen der Leidenschaft zu entwickeln. Unsere Künstlerin zeigte darin ein sehr aufmerksames und gelungenes Studium. — Miranda wurde von Mad. Schürmer mit allem ausgestattet, was der Dichter selbst diesem ächt romantischen Charakter, in welchem sich wieder, wie in der klugen Frau im Walde, ein Vorstudium zu seinem Schutzgeist abgeschattet hat, nur immer in dichterischer Machtvollkommenheit zugebracht haben konnte. Der Kampf der jungfräulichen Schüchternheit mit der schnell auslodern den Reizbarkeit, wo Eifersucht ins Spiel tritt, der immer höher gesteigerte Heroismus der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung wurde auch hier mit eigenthümlicher Anmuth und Wahrheit durchgeführt. Vielleicht würde da, wo Miranda ihr eifersüchtelndes Unrecht dem höchstgeliebten Bayard laut abbittet, ein innigeres Ergreifen und Andrücken der Hand mit der zartesten Jungfräulichkeit noch immer verträglich gewesen seyn. Allein inniger, eingreifender in Ton, Mienen, Stellung, kann schwerlich etwas gesprochen werden, als die sinnvolle Künstlerin die Schlussworte des ersten Akts vorträgt. Dress-

lich hatte sie schon das forschende, sprechende Aufhorchen bei Bayards Geständniß seiner ersten und einzigen Liebe in ihrem Mienenspiel ausgedrückt. Doch die Liebe überwältigt die Forscherin. Jungfräuliche Sitte und Zucht sind gleichsam nur der Schleier, zu welchem sich die Hauptzüge gestalten müssen, durch welchen aber die innere Blut unaufhaltsam durchbricht. Nach einer Pause bekommt die Leidenschaft Zunge:

Ich liebte nie und muß nun ewig lieben.

Wie viel kommt, damit das Ganze einen erfreulichen Eindruck hinterlasse, auch auf die Besetzung der Nebenrollen an. Dem wackern Vigny (Hrn. Christ) gelang, wie immer, die Schilderung der Kriegsgreuel, wovon zu unsrer Freude diesmal nichts weglieb. Tardieu (Herr Schürmer) wurde in seiner treuherzigen Derbheit und Posante mit Recht beklatscht. In der einzigen Scene, wo König Franz (Herr Helwig) auftritt, geschah es mit Würde und ächt ritterlich. Selbst die kleine Scene mit dem Arzt gewann durch Hrn. Hermann's lindem Ton; den Maler machte Hr. Wilhelm mit allem erlaubten Stolz eines Künstlers, und dem jungen Eisenfresser Volteggio genügte Herr Heuser. Nur des Vasco unzeitige Spasshaftigkeit beim Einpacken des Mantelfacks schickte sich, unsers Bedünkens, wenig zu der Achtung, die Bayard selbst der Tochter des Hauses so ausgezeichnet beweiset. Trocken, abschneidend kann der Ton seyn; aber er darf bei dem lachlustigen Theil des Publikums kein Echo hervorbringen!

B.

Ankündigungen.

Den Verehrern Luthers

glauben wir bei der nahen Rückkehr der dritten Secularfeier der Reformation es schuldig zu seyn, ihnen eine Schrift, die vor einigen Jahren in unserm Verlage erschien, von neuem in Erinnerung zu bringen, nämlich:

D. Martin Luthers Leben, Meinungen und Schicksale; größtentheils mit dessen eigenen Worten, für gebildete Leser aus allen Ständen; von Moz. Mit 5 Kupfern. 8. 1 Thlr. 9 Gr.

Diese Schrift hatte sich bei ihrer Erscheinung einer allgemein günstigen Aufnahme und Beurtheilung zu erfreuen, indem sie in einer einfachen und edeln Schreibart das häusliche und öffentliche Leben dieses großen Mannes von seiner Geburt bis zu seinem Tode darstellt, und den Einfluß und die Verdienste, welche er sich um einen halben Erdkreis für die Freiheit und das Glück der Völker erworben, in einem lebendigen und großen Bilde zeigt. Es ist daher auch eine sehr lehrreiche und empfehlende Schrift für die erwachsenere Jugend. — Die 5 sehr wohlgetrossenen und nach Ernanach von Benel geschnittenen Kupfer stellen dar: Johann Luther, Margaretha Luther, Martin Luther, Catharina von Bora und Magdalen Luther.

Gebauer und Sohn zu Halle.

In Dresden bei Arnold.

Für den denkenden Landwirth.

Archiv der Deutschen Landwirthschaft. Herausgegeben im Verein der Thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza von Dr. und Prof. Pohl. Für's Jahr 1817. Mit nöthigen

Kupfern. Der Jahrgang aus 12 Heften bestehend kostet 4 Thlr. 12 Gr.

Dies Archiv, die einzige ökonomische Monatschrift in Deutschland, verbreitet sich über alle Gegenstände der Landwirthschaft. Der Inhalt, für dessen zweckmäßige Auswahl der Name des Herausgebers bürgt, beabsichtigt das wahrhaft Nützliche, erwiesen durch gründliches Forschen und bewährt durch reine Erfahrung.

Jeder, der auf den Namen eines gebildeten Landwirths Anspruch machen und mit der Zeit fortschreiten will, mache sich mit dieser Zeitschrift bekannt, die stets bleibenden Werth haben wird. Wir geben hier den Inhalt einiger Hefte, um von diesen auf das Ganze schließen zu können.

Januar. Vorwort des Herausgebers. — Bemerkungen über die Braache. — Beschreibung der Landwirthschaft für Niederelßaß. — Der weiße Alee. — Neue Erfindungen über die Bierbrauerei. — Beschreibung der Furchelegge mit 1 Kupfer. — Empfehlung zweier verkannter Zaunpflanzen. — Ueber den gegenwärtigen Credit der Landwirthe. — Anzeigen. April. Ueber den jetzigen Zustand der Landwirthschaft. — Erläuterte Rücksichten beim Ausbrechen der Stoppeln. — Bemerkungen über den unverkennbaren Einfluß des Standorts auf die Eigenschaften der Früchte. — Agronomische Bemerkungen über die Fruchtbarkeit des Ackers.

Vom Jahrgang 1816, durch Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit der Aufsätze ausgezeichnet, sind noch einige complete Exemplare à 4 Thlr. 12 Gr. zu erhalten.

Maurer'sche Buchhandlung, Berlin und Leipzig.

Ist durch alle Buchhandlungen, Postämter und in Dresden durch die Arnold'sche Buchhandlung zu erhalten.